

Nochlich gab es nebenher
Noch mancher Doppeln und Tropfen mehr,
Weg es dem Kleinen doch im Mut,
Wenn jede andere nicht war,
Dah er die Regenirge gütlich
Gütlich haub- und viertelrindlich . . .

Zum Glück kam der Kalendemann
Kam mit drei Wochentagen an,
Er gab die Zeit in seinen Händen
Und rümpfte mit dem Dorn zu verdauen
Und zu der Prima Wochentagen
Auch im Gedächtnis nach dem Denken zu legen,
Doch fähig war nur dem Besinnen,
Des Lebens Kommen zu gewahren,
Da blüht von den freien Tagen
Noch immer doch in den Tagen geschlagen
Und auch gelüht und bereit
Zum Wachstum in der nächsten Zeit!
So nah dem auch den nächsten Verkauf,
Weidspürer Vex, der Sonntag dran,
Du hast für die Spivorternacht
Die Worte schon wiedergemacht
Und lauscht dann, als die Fremde erdienen,
Mit einem Primo-Kunde dienen.
Wohl laien Dir was die Spinn des Jahres
Im ersten Tag des jungen Jahres,
Doch diesen Anbruch neuer Zeiten
Mit einem „Frühjahr!“ einzuleiten
Und an dem Festtag zu lassen,
Dah nehmst Du zu nicht lassen lassen.

So fürstest Du also im Hymnen
Sinnweg aus dem Kreise der irdischen Kinder,
Beiprücht der Gaitin noch auf dem Jahr,
Und prompt zu rufen nach der Uhr,
Wen zu versagen es in alter Weise
Dah gebe Deine Weisungspitze
Und lauscht bald auf dem nächsten Feste
An Deinem Stammtisch in der Ecke,
Da war der Jubel heute groß.
Man ließ die neuesten Schminke los,
Sprach von dem kommenden Reichstagswahl,
Von den verengten Kitzeln,
Von dem Jubiläum, von der biedereren Polen
Und ließ den Kellner „Schnäpfe“ holen,
Die zwischen den einzelnen Bildner Kunden
Noch immer Freunde und Gönner gefunden.
Es ward es Bier, so ward es Bier,
Und immer bei man noch kein Bier,
Der Gaitin aber ununterbrochen
Beitrag zu Hause das Mittagessen,
Und zu erwidern der erie Stundat
Im neuen Jahr mit dem Herrn Gemacht . . .

Nein, lieber Vater, nicht das Beste
Ist eine Spannung wider Heile,
Erit wenn sie alle verüber sind
Und umg die Arbeit wieder beginnt,
Verstüht Du schickes Wohlbehagen
Mit Schmutz nach der — Otertagent!

Jean Schwelger.

Zukige Erde.

Kinderwunsch. Kurt erentet sich des Fisches zweier Großmütter und einer Großmutter. Die letztere bekommt er indes schon Alters wegen selten zu sehen. Eines Tages besucht sie seine Eltern. „Weißt Du, wer das ist?“ fragt ihn sein Papa. Kurt schwört. „Das ist Deine Großmutter.“ Kurt sieht die alte Dame an, dann fragt er: „Tutst sie auch?“

Gewissenhafte Auskunft. Frau Müller war verheiratet und hatte ihren Gatten weitläufig zurückgelassen. An ihrem Tage eingetroffen, verurteilte sie eine goldene Nadel und schrieb dem Dienstmädchen eine Karte, mit der Bitte, ihr Nachricht zu geben, wenn sie beim Aussteigen am nächsten Morgen etwas im Zimmer an dem Fußboden fände. Das Mädchen antwortete prompt: „Wundige Frau! Sie haben mich, Ihren Bescheid zu geben, wenn ich morgen beim Reinemachen etwas im Zimmer an dem Fußboden fände. Ich muß berichten, daß ich dreißig Streichhölzer, drei Kerzen und ein Spiel Karten fand.“ Frau Müller lehnte mit dem nächsten Zuge zurück.

Sereingefallen. Herr (der in seine Heimat zurückgekehrt ist, zu einem Bekannten, mit dem er die Straßen durchwandert): Ach, lagen Sie, was hat dort hinter in dem alten Hause drei Treppe immer noch mein Bekannter Schmidt, und wie geht es ihm? — Bekannter: Dem treiben Sie dort nicht mehr an, der ist irgendwo fast herumgekommen. — Herr: Aber, wie ist das nur möglich? — Bekannter: Ja, der wohnt jetzt in — Partee.

Verantwortlicher Redakteur: Jean Schwelger. — Druck und Verlag von W. Kurrichbach. Beide in Halle a. S.

Zuackmaudeln.

Ausführung des Rätsels aus Nr. 52:

„Eine böse Sieben, eine böse Sieben!“

Elegien, Klade, Nabob, Eulete, Ball, Obolus, Eise, Semtamis, Emolumente, Sonnino, Th, Celone, Bedunin, Eboll, Nalalae.

Wichtige Lösungen gingen ein 43. Das Rätsel wurde richtig gelöst:

aus Halle von: Ernst Wöhs, Gehäufster Kaufmann, Lore Lehmann, Anna Blarney, Käthe Dreiter, Anna Weikum, Fr. Habebant, G. Jäger, Arthur Gattmann, Marie Brennde, E. Wenzel, Jace Garmann, Anna Wäldner, Hermann Wälder, Frau W. Wälder, Helene Weinger, Anna Grece, Paul Petermann, Vera Becker, Frida Kain, Hermann Jöhner, Louis Eitich, Erna und Paul Brobit, Emma Wöppinger, Rosa Seeger, Frau Wilhelmine Hoffmann, Otto Weidmann, Karl Weimann, Mich. Langmann, Waldemar Schmidt, Max Weidmann, Karl Weimann, Mich. Schierich, G. Gumbmann, R. Baumert; von auswärts von: Frau Koser, Freiburg i. Br., Oskar Dietrich, Weingarten, Hedwig Weiser, Weisburg, Otto Gorn, Weisbach, Max Ködter, Emdel, Gustav Kasper, Weisbach, G. Käuge, Weisburg, Wilhelm Müller, Rietleben.

Prämie: Schillers sämtliche Werke in 8 Bänden, eleg. geb.

entsief auf Oskar Dietrich, Weingarten.

Rätsel.

Schundroman, Geister, Goblins, Knochen, Trost, Eigelb, Sehornstein, Schutarmutten.

In jedem der vorliegenden Rätsel ist ein anderes bekanntes Hauptwort versteckt. Die Anfangsbuchstaben der zu suchenden Wörter müssen im Zusammenhang einen sinnvollen Vornamen ergeben.

Prämie: Lessings sämtliche Werke in 5 Bänden, eleg. geb.

Die Auflösung erfolgt in der nächsten Sonntag-Ausgabe. Lösungen, denen die Abnommensauskunft von laufendem Monat beizulegen ist, sind spätestens bis nächsten Donnerstag an die Redaktion des „General-Anzeiger“ mit der Aufschrift „Rätsel-Lösung“ einzulenden.

Staufgabe.

(a b c d e vier Farben; A B C K König; D Dame; Ober; B Bube, Wenzel, Unter; V M H die drei Pieker)

V steht bei einem Weislaß so schief, daß er zu gutrecht, wie das humoristisch veranlagte Elater gern tut, ein Generalstabs macht. Er sagt auf folgende Karte a-Handspiel an:

bK, D, S; cA, K, 9; dA, D, S, 7.

Deutsch.



Frankösisch.



Bique-König, Bique-Dame, Bique-Ast, Coeur-Ah, Coeur-König, Coeur-Knein, Carr-Ah, Carr-Dame, Carr-Ah, Carr-Zieben.

M hatte gleich gepakt, H jedoch Tournee geriet. Im Spiel lag sein Trumpf, jedoch V sein Spiel ohne 11 macht. Er gewinnt sein Spiel mit 63, obwohl weder die e10 noch die d10 blank ist. Wie war die Kartentstellung und der Gang des Spieles?

Lösung der Staufgabe aus Nr. 51.

R. blüht e10 und a10.

Kartentstellung:

R. a10, 9, 8, 7; bA, K, D; dK, 9, 7.

W. a, bB, aK, D; b9, 7; cK, D; dA, 7.

S. c, dB; aA; b10, 8; cA, 9, 8, 7; dD.

Spiele:

1. R. a9, aK, aA (-15). — 2. S. cA, a10, oD (+24)

3. R. a8, aD, aB (-5). — 4. S. b5, bK, b7 (+4)

Der Schnitt in der Mitte ist natürlich gewagt, muß aber als einzige Gewandnahme versucht werden. — 5. R. bA, b9, b10 (+21). Dadurch hat der Spieler mit den 20 gebliebenen Augen 69.

Salle'sche Familien-Blätter

Wöchentliche Gratis-Beilage
des General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis.

Nr. 1

Halle a. S., den 6. Januar.

1907

Aussprache.

Esige von Paul Hermann.

(Machrad verboten)

Der Herbstwind fuhr mit rauhen Stößen über die Promenade dahin, die auf den ehemaligen Stadtwällen angelegt war. Von den hochfliegenden Vögel auf den Blumenparterres lösten sich die wellen gerauften Blätter. Die Botaniker hatten längst ihr Laub verloren; lahl strarzen deren Reste nun in den trüben, grauen Tag. — Die schwarzen Wolken am westlichen Himmel drohten mit Regenquätern; aber der Wind trieb sie alle durcheinander. Es waren nur wenige Spaziergänger zu treffen. Die Sommerlust war dahin, und auf den Höhen der Wälle machte sich die Unbill der Witterung doppelt fühlbar. Von den beiden Damen, die eben aus dem alten Stadttor traten, prallte die kleinere vor einem besonders heftigen Windstoß zurück. Sie wollte umkehren, aber die größere zog sie fort, indem sie sagte:

„Wer wird sich vor dem bishen Wind fürchten.“
„Wind du halt eigenwillig Begriffe von dem Wind. Ein fürchterlicher Orkan ist dies — unheimlich geradezu.“

„Orkan? — Das sagst Du, eine Seemannsbraut? — Ein feineres Ohr hätte aus den letzten Worten die Beimitzung von Spohn und Ironie herauszuhören können.“

„Ich soll doch nicht etwa zur See gehen? Wellen und Sturm sind mir etwas Furchterliches, — überhaupt die See! Ich haße sie!“

Seine Gefühle werden Waldemar gewiß überraschen, oder hast Du ihn schon davon unterrichtet?“

Die andere wurde ein wenig verlegen. „Wenn man verlobt ist, denkt man an andere Sachen. Weist Du, Claire, es gibt nichts Trostlicheres, als eine Seemannsbraut.“

„Minnie —“
„Ja ja, Waldemar bleibt jetzt elf Monate fort, und die Saison steht vor der Tür. Er kann sich mit all' den exotischen Schönen amüsieren, und was bleibt mir? Zuhause kann ich sitzen und Trübsal bläuen, wie eine indische Witwe. Wenn ich mir vorstelle, daß ich keinen Ball, keine Reunion mitmachen soll, — br! Ob man es mir abelntum, wenn ich ein Theaterabonnement nehme?“

In das lare, blaße Gesicht Claires trat ein Zug verstickten Unmutes.

„Ja — Du bist eine Seemannsbraut.“
„Das bin ich auch! Ich finde Waldemar sehr nett, und wie gut wir zusammen aussehen. Weist Du es noch, wie hüßlich meine matgelbe Schiffsnarbe mit den Fäuleiten zum Dunkelblau seiner Uniform stand? Wir erregten damals Aufsehen auf den Ball beim Kommandantieren, und wenn ich nur daran denke, daß mein schönes Kleid unmoden wird, bis Waldemar zurückkommt, dann — die Kerne wären ja wohl leicht zu ändern! — Was meinst Du?“

Claire zog ihren Negentmantel fester, als ob sie Frost empfindete. „Du hast die wackerlichen Punkte einer so langen Trennung richtig erfaßt, Minnie.“ erwiderte die Aungeredete.

„Soll ich etwa weinen und wehklagen, mit Teint und Augen verderben? Damit ist keinem gedient. Waldemar wird auch nicht vor Sehnsuchtskrämpfen vergehen und jedem Anstimmament entziehen.“

Er wird den exotischen Schönen gewiß recht lieb die Cour schmeiden. An, meintheuere, sie sagste verganzt dabei.“

„Was Du sagst, ist empörend! — Wie schickst kennst Du doch Waldemar.“

„Ich meine ihn schlecht, ich seine Braut? Da gibt es andere Leute, die keine Ahnung von ihm haben. Ich weißtens habe ihn

nemals auf ein Postament gestellt und ihn wie für einen Säulenheiligen gehalten. Er ist ein froder Mensch, und deshalb passen wir auch gut zusammen.“

In die blaßen Jüge Claires stieg ein feines Rot. „Waldemar ist ein edler, guter, Vertrauen erweckender Mensch.“

„Esel, gut, Vertrauen erweckend — das ist ja rührend! Ich bin zwar nicht edel, gut und Vertrauen erweckend; aber ich habe ihn und halte ihn auch fest.“

Die andere lenkte den Kopf. — Ihr klang das Herz fast hörbar. Sie hätte ihre Begleiterin in das nichtigende Puppen-gericht schlagen mögen. Wie hatte er es nur vermocht, ein solches Mädchen zu wählen, deren Unwissenheit so leicht zu durchschauen war. Wie ihm hatten die Augen gesprochen, nicht das Herz. —

Ein heftiger Windstoß trieb das verdorrte Laub der Ketten und die vom Frost erstarreten Astenblätter auf der laßen Erde hin. Der Herbst war eingetret, der Sturm vor der großen Ruhe des Winters. —

Minnie betrachtete die Cousine von der Seite. In ihren Jügen prägen sich Eppot und Ironie aus. Mit seinem weiblichen Instinkt hatte sie es längst erkannt, wie es um Claire stand; deshalb machte es ihr Spaß, sie noch mehr zu veranunden.

„Wie der lange Mensch sich liebt“, habe sie fort, seine Briefe sollte ich einmal lesen. In allen Bewegungen soll ich teil nehmen, das heißt den Anhang und den Gehalt behalte ich für mich. — Du, ich habe geriecht genougt, daß der gute Waldemar so poetisch sein kann. Früher, als ihr beide oft zusammengekommen seid, hat er sich allerdings wenig um mich gekümmert.“

„Sprich davon nicht, Minnie; ich liebe Dich darum!“

„Aber weshalb denn nicht, meine liebe Claire? Ich finde es gerade so nett. Wenn die Klitterwege erst vorbei sind, dann mußst Du uns oft besuchen in unserm Heim. Du es wäre sein, wenn Du dich bei uns verlobtest! — Franz von Bleding —“

„Ich bitte Dich, höre auf.“ Claires Stimme klang rau und gepreßt.

„Aber Claire? Wie siehst Du denn aus, was ist mit Dir, kann ich etwas für Dich tun?“ Sie tat plötzlich besorgt und sah sie um die Taille, um sie zu einer Umarmung zu führen.

Claire stieß sie aber zurück. Eine gewisse Selbstbeherrschung schien die Fesseln prengen zu wollen. Sie riß sich ungemüht von der Freundin los und sagte: „Hast mich nicht an, Du —“

„Was ist Dir denn, was habe ich Dir getan?“
„Was Du mit getan hast! Du weißt es recht gut, was Du mir getan hast! Mein Glück hast Du mir gemindert; mein Glück, höst Du, — und ich muß es schwerlich mit anerkennen!“

„Sprich Dich nur aus“, entgegnete die andere. „Darum hast Du ihn nicht zu halten gewagt? Deine Verheißung, deine Conventanten-Itreue mußten ihn abbrechen! Weist Du ihm an den Hals gehalten vor drei Jahren, wäre es heute anders. Ich bin nicht so Itreue gewesen!“

„Du hast ihn an Dich gekettet mit allen Mitteln einer raffinierten Kollaterale. Wie find bei Deinem stivolen Spiel nur zu spät die Augen aufgegangen.“

„Affinitäts Kollaterale? — Minnie lachte höflich auf. „Ich habe ihm nur die Reize eines gemüthlichen Heims gezeigt, wie es der Seemann braucht nach langer Fahrt. Ob ich ihm aber ein solches häßler wieder, doch kommt ganz auf Waldemar an. Du hast Dich mit Deinen idealen Forderungen in die Tinte geklebt, mein gutes Mädchen, wirst Du nur hüßlich am Boden geblieben. Doch nun zu etwas anderem! — Ich habe die Katastrophe so kommen sehen und wundere mich nicht ein bißchen darüber. Tu Triumph



